



Mo **12.05.2025** 19.30 Stadtcasino Basel | Hans Huber-Saal

DUOABEND

Anouchka

Hack *Violoncello*

Katharina

Hack *Klavier*

**«ALLE MENSCHEN
WERDEN SCHWESTERN»**

Fanny Hensel 1805–1847

«*Schwanenlied*» aus: *Sechs Lieder op. 1 (1846)*

(«Es fällt ein Stern herunter ...», Heinrich Heine)

Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847

Lied ohne Worte G-Dur op. 62 Nr. 1 (1842–44)

«*Frau Clara Schumann gewidmet*»

Andante espressivo

Fanny Hensel

Fantasie g-Moll (1829)

Andante doloroso – Prestissimo – Poco più lento – Tempo del Andante - Allegro molto moderato

Nadia Boulanger 1887–1979

Trois Pièces pour violoncelle et piano (1914)

I *Moderato. es-Moll*

II *Sans vitesse. a-Moll*

III *Vite et nerveusement rythmé. cis-Moll*

Lili Boulanger 1893–1918

Nocturne (1911)

arr. Cello & Klavier

Assez lent

Anouchka & Katharina Hack

Freie Improvisation

Richard Strauss 1864–1949

«*Morgen*» *op. 27 Nr. 4 (1894)*

(«Und morgen wird die Sonne wieder scheinen ...»,

J. Henry Mackay)

Alicia Keys geb. 1981

«*If I Ain't Got You*» (2003)

(«Wenn ich dich nicht habe ...»)

arr. Cello & Klavier: Wolf Kerschek)

Dmitrij Schostakowitsch 1906–1975

Sonate d-Moll op. 40 (1934)

für Cello und Klavier

- I *Moderato*
- II *Moderato con moto*
- III *Largo*
- IV *Allegretto*

Marina Baranova geb. 1981

«Alle Menschen werden Schwestern» (2023)

für Cello und Klavier

NIMM EINFACH RICOLA



Ricola

MIT SCHWEIZER ALPENKRÄUTERN
AUX HERBES DES ALPES SUISSES

ORIGINAL



Wohltuend für den Hals
Bienfaisant pour la gorge

Die Kraft von
Schweizer Alpenkräutern.

Anouchka & Katharina Hack



Anouchka Hack Violoncello

1996 in Antwerpen geboren und in Dortmund aufgewachsen, erfuhr ihre intensive instrumentale Unterweisung bei den Mentoren Hans-Christian Schweiker, Troels Svane und Frans Helmerson an den Hochschulen in Köln, Lübeck und der *Kronberg Academy* bis zur Erlangung des Solistendiploms.

Katharina Hack Klavier

1994 in Köln geboren und in Dortmund aufgewachsen, erhielt ihre profunde pianistische Ausbildung bei den Professoren Ilja Scheps, Konstanze Eickhorst und Bernd Glemser an den Musikhochschulen in Köln, Lübeck und Würzburg bis zum Abschluss mit dem Konzertexamen.

Beide Musikerinnen weiteten ihre Erfahrungen in Meisterkursen bei Koryphäen ihres Faches, konzertieren mit namhaften Orchestern und absolvieren erfolgreiche Auftritte sowohl als Solistinnen wie auch als Duo. Seit 2021 wirken die Geschwister als künstlerische Leiterinnen des Festivals *meetMUSIC Open Air*. Starke Beachtung fand ihre Schostakowitsch-CD mit den Sonaten op. 40 und op. 147 (letztere in der seltenen Fassung mit Cello statt Viola und Klavier) beim Label *Genuin*, die 2020/21 für den *Preis der Deutschen Schallplattenkritik* wie auch für *Opus Klassik* nominiert wurde.

Schwestern-Initiative

«Alle Menschen werden Brüder». Heutige Gender-Verfechterinnen hätten Schiller und Beethoven diesen Satz kaum durchgehen lassen! Und wenn die beiden Klassiker auch sicherlich die gesamte Menschheit im Sinn hatten, so wollen es Anouchka und Katharina Hack als heutige Musikerinnen doch einmal etwas genauer wissen: «Alle Menschen werden Schwestern!» Mit ihrer trotzig formulierten Aussage setzen sie den Akzent etwas anders und versuchen, daraus ein spannendes Programm zu machen.

Die Pariser Geschwister **Boulanger** durften dabei keinesfalls fehlen – Nadia, die begnadete Pädagogin, und Lili, die viel zu früh verstorbene Komponistin, die zu den grossen Hoffnungen der französischen Musikszene zählte.

Fast ein Jahrhundert früher:

Das durch Hochbegabung und Gedankentiefe eng verbundene Geschwisterpaar **Mendelssohn-Hensel** versuchte sich gegenüber einer oft gleichgültigen bürgerlichen Gesellschaft abzugrenzen – durch vielseitige künstlerische Produktivität und geweitete geistige Horizonte.

Vom Glück inniger Zweisamkeit spricht **Strauss'** Lied, das auch in der Fassung Cello-Klavier nichts von seinem beredten Ausdruck verliert.

Und besingt der in den Charts so erfolgreiche Song der amerikanischen Rhythm & Blues-US-Sängerin **Alicia Keys** nicht dieselbe Gefühlswelt, wenn auch mit den Mitteln einer ganz anders orientierten musikalischen Sprache?

Auf ausdrücklichen Wunsch von Anouchka und Katharina Hack liess sich die ukrainische Komponistin Marina **Baranova** von Beethoven und Schiller inspirieren, um auf der Basis der «Ode an die Freude» ein hochemotionales eigenständiges Werk mit gewichtiger Cello-Solokadenz zu entwickeln.

Und ist nicht das gemeinsame **Improvisieren** zweier bluts- und seelenverwandter Schwestern als eine höhere Art von Gedankenaustausch zu verstehen, der auf einer Fülle gemeinsamer Erfahrungen beruht und keiner grossen Worte mehr bedarf?

Gesang & Grotteske

Dmitrij Schostakowitsch

Sonate d-Moll op.40

Erstaunlich, dass der von grossen Interpreten umgebene Komponist die Instrumente Violine, Viola und Cello nur mit je einer Sonate bedachte. Diejenige für **Violoncello** eröffnete diese Sonaten-Gruppe und darf sogar als erstes grösseres Kammermusikwerk des häufig für Film, Schauspiel und Ballett schreibenden Komponisten gelten. Premiere und erste Wiederholungen stiessen sofort auf starke Resonanz. Für viele Musikfreunde stellt diese Duo-Sonate ein besonders massvolles, der alten Tonalität und klassizistischen Stilistik verpflichtetes, insgesamt also eher retrospektives Werk dar – ohne die «revolutionären» Härten der Bühnenwerke *Die Nase* und *Lady Macbeth*.

Satz I: *Moderato*. Ein eher lyrisch orientierter Sonatensatz mit langgezogenen melodischen Linien über figurativer Begleitung.

Satz II: *Moderato con moto*. Hinter ihm verbirgt sich ein Walzer mit lebhaften Bewegungsimpulsen, ein Tanz, der aber immer wieder parodistische Züge annimmt und aus dem Geleise gerät.

Satz III: *Largo*. Ein im Charakter introvertierter und ernster Satz. Aus dem tiefen Register schwingt er sich auf und strebt in dramatischem Aufschwung einem kraftvollen Höhepunkt zu, um doch wieder in die Depression des Beginns zurückzufallen.

Satz IV: *Allegretto*. Dieses burleske Finale gibt sich als freche Grotteske – gewissermassen als «klassisches» Gebilde mit falschen Noten im Stil etlicher Stücke von Strawinsky oder Poulenc. Kurz vor Schluss verfällt das Klavier in irrwitzige Raserei. Auch das Cello vollführt seinen Amoklauf – mit einer witzigen Schlussgeste.



Demnächst:

Mi **14.05.2025** 19.30 Uhr

Arcadi Volodos *Klavier*

Franz Schubert

Six Moments musicaux D 780

Franz Schubert/Franz Liszt

Litanei auf das Fest Aller Seelen

(von «3 Geistliche Lieder») D. 343/ Liszt, S. 562

Der Müller und der Bach

(von «Die schöne Müllerin») D. 795 no. 19 / Liszt: S. 565 no. 2

Franz Schubert

Sonate A-Dur D 959

Mo **26.05.2025** 19.30 Uhr

Staatskapelle Dresden

Tugan Sokhiev *Leitung*

Sol Gabetta *Violoncello*

Dmitrij Schostakowitsch

Cellokonzert Nr. 1 Es-Dur op. 107

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 7 E-Dur WAB 107

Mo **09.06.2025** 19.30 Uhr

Grigory Sokolov *Klavier*

William Byrd

Ausgewählte Klavierwerke

Johannes Brahms

Vier Balladen op. 10

Zwei Rhapsodien op. 79

Mehr zu den Konzerten und Tickets:

konzerte-basel.ch | +41 61 273 73 73

tickets@konzertgesellschaft.ch



Impressum

Allgemeine Musikgesellschaft Basel c/o Konzertgesellschaft

info@konzerte-basel.ch, www.konzerte-basel.ch

Texte: Klaus Schweizer, Gestaltung: Valentin Pauwels

Bildnachweis: Hack © Clara Evens